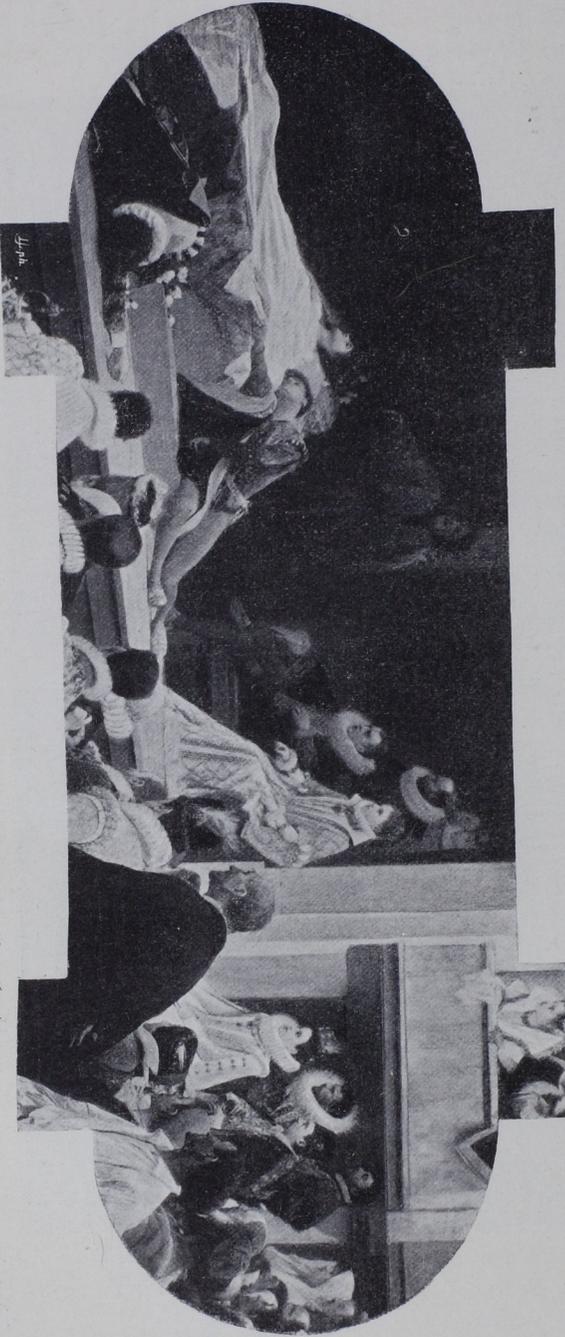


Abb. 127. Gustav Klimt: Das Shakespeare-Theater. Deckenbild. Burgtheater.



macht. Es stellt auf einem gebauten Schauplatz die „Mäcene der bildenden Künste im Hause Habsburg“ dar. Kaiser May I. und sein Kreis bilden die Mitte. Die Figuren sind lebensgroß, die Behandlung fließt „elegant“, die Farbe ist hell. Alle moderne Tendenz fehlt, wie bei ihm überhaupt. Sein letztes Bild, eine Ansicht seines Ateliers, ist das Neufßerste an altschulmäßigem Malen des Punktes auf jedem i. Die Brüder Gustav (geb. 1862) und Ernst Klimt (1864—1892) haben mit Franz Matsch (geb. 1861) — sämtlich Kaufbergerschüler — die Treppenhäuser des Burgtheaters mit Deckengemälden versehen, in deren warmem Ton ein Nachklang der Makartzeit fortwirkt. Noch reicher, ja prächtig klingt dieser in ihren Zwickelbildern für die Treppenhalle des Kunstmuseums an. Neuerdings haben Gustav Klimt (Ernst starb früh) und Matsch die Deckenbilder für den Festsaal der Universität übertragen bekommen. (Ueber Gustav Klimt wird erst bei der Secession die Hauptsache zu sagen sein.) Matsch malte für das Achilleion auf Corfu, für das Jagdschloß in Lainz (mit beiden Klimt) und für das rumä-